

Chancen für Exporte humanitärer Güter nach Iran

Geplante Tauschbörse könnte möglicherweise helfen / Von Robert Espey

Dubai (GTAI) - Exporte von Nahrungsmitteln, Pharmazeutika und Medizintechnik sind unter bestimmten Bedingungen von US-Sanktionen ausgenommen. Dennoch ist die Zahlungsabwicklung oft sehr schwierig.

17.12.2018

Washington will die Ausfuhren humanitärer Güter nach Iran durch Sanktionen nicht behindern. Allerdings verweigere die für die Sanktionsüberwachung zuständige US-Behörde (Office of Foreign Assets Control/OFAC) ausländischen Lieferanten die notwendige Unterstützung, um Banken zur Zahlungsabwicklung zu bewegen, so betroffene Unternehmen.

Die von der Europäischen Union (EU) geplante Tauschbörse (Special Purpose Vehicle/SPV) zur Abwicklung des Iran-Handels steckt zwar weiterhin im Planungsprozess fest. Aber sollte das SPV letztlich doch etabliert werden, dürften davon am ehesten Exporteure von Nahrungsmitteln, Pharmazeutika und Medizintechnik profitieren. Als eine Option ist im Gespräch, die Nutzung des SPV zunächst auf die Abwicklung von Lieferungen humanitärer Güter zu beschränken, um eine Kollision mit US-Sanktionen möglichst zu vermeiden.

Das SPV ist als Verrechnungssystem geplant, das die Bezahlung von EU-Lieferungen nach Iran durch EU-Importe aus Iran ermöglichen soll. Ein Geldtransfer würde nur innerhalb der EU erfolgen. Neben der Frage, ob deutsche und andere europäische Banken mit dem SPV kooperieren würden, wären die jetzt wieder stark rückläufigen EU-Importe aus Iran ein zentrales Problem. Die EU-Importe aus Iran bestanden bisher im Wesentlichen aus Öllieferungen, die aber seit 5. November wieder unter US-Sanktionen stehen.

EU-Importe aus Iran brechen stark ein

Die Anfang 2016 erfolgte Lockerung der Wirtschaftssanktionen führte zu einem starken Wiederanstieg der EU-Einfuhren aus Iran. Die EU-Ölimporte aus Iran erhöhten sich 2016 und 2017 auf 4,3 Milliarden beziehungsweise 9 Milliarden Euro. Auch in den ersten neun Monaten 2018 ergab sich ein weiterer Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 18 Prozent auf 7,6 Milliarden Euro.

Aber bereits im September 2018 zeigte die bevorstehende Reaktivierung der US-Sanktionen eine deutliche Wirkung. Nach monatlichen EU-Ölimporten aus Iran im Zeitraum Januar bis August 2018 von durchschnittlich 0,90 Milliarden Euro waren es im September nur noch 0,37 Milliarden Euro.

Iran: Entwicklung der EU-Einfuhren aus Iran 2011 bis 2017 (in Millionen Euro)

SITC	2011	2015	2016	2017
Summe	17.329	1.254	5.516	10.125
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	264	358	375	334
1 Getränke und Tabak	0	0	0	0
2 Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	183	122	125	136
3 Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel etc.	15.973	28	4.262	8.989

CHANCEN FÜR EXPORTE HUMANITÄRER GÜTER NACH IRAN

4 Tierische und pflanzliche Öle etc.	0	0	0	0
5 Chemische Erzeugnisse	589	207	196	301
6 Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	250	490	467	286
7 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	49	31	67	50
8 Verschiedene Fertigwaren	14	6	7	11
9 Sonstige Waren	7	8	11	10

Quelle: Eurostat

In den ersten neun Monaten 2018 war Italien mit 2,3 Milliarden Euro der führende EU-Importeur von iranischem Öl, gefolgt von Spanien (1,8 Milliarden Euro), Frankreich (1,5 Milliarden Euro) und Griechenland (1,1 Milliarden Euro). Im September weist Eurostat für Griechenland und Frankreich keine Ölimporte aus Iran mehr aus. Italien und Spanien stellten ihre Ölimporte im Oktober ein.

Iran: Entwicklung der deutschen Einfuhren aus Iran 2011 bis 2017 (in Millionen Euro)

SITC	2011	2015	2016	2017
Summe	716	316	288	379
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	112	166	149	127
1 Getränke und Tabak	0	0	0	0
2 Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	55	56	57	78
3 Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel etc.	469	0	0	106
4 Tierische und pflanzliche Öle etc.	0	0	0	0
5 Chemische Erzeugnisse	28	37	37	30
6 Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	44	47	28	26
7 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	4	6	8	5
8 Verschiedene Fertigwaren	1	1	1	1
9 Sonstige Waren	3	3	7	6

Quelle: Eurostat

Anfang November haben Italien und Griechenland von der Trump-Administration eine auf 180 Tage befristete Ausnahmegenehmigung (Waiver) zum Import von iranischem Öl erhalten. Das den beiden Ländern genehmigte Einfuhrvolumen ist bislang nicht bekannt. Zudem ist unklar, ob beziehungsweise in welchem Umfang italienische und griechische Raffinerien von der Ausnahmegenehmigung Gebrauch machen möchten. Von einer Verlängerung der Genehmigung nach Ablauf der 180-Tage-Frist kann derzeit nicht ausgegangen werden.

Nicht-Öl-Importe für Zahlung humanitärer Güter unzureichend

Die EU-Importe aus Iran beliefen sich 2017 ohne Öl und chemische Produkte, die zum Großteil ebenfalls unter US-Sanktionen stehen, auf lediglich 0,8 Milliarden Euro. Die EU-Ausfuhren nach Iran lagen 2017 aber bei 10,8 Milliarden Euro. Ohne Öl und chemische Produkte würde die geplante Tauschbörse noch nicht einmal über hinreichende Mittel zur Bezahlung humanitärer Lieferungen aus der EU verfügen. Die EU lieferte 2017 Nahrungsmittel, Pharmazeutika und Medizintechnik für insgesamt 1,9 Milliarden Euro nach Iran.

Iran: EU-Ausfuhren humanitärer Güter nach Iran 2014 bis 2017 (in Millionen Euro)

SITC	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017
Summe		2.261	1.981	2.077	1.898
0	Nahrungsmittel und lebende Tiere	1.135	587	504	429
1	Getränke und Tabak	18	53	72	54
54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	756	872	920	835
741.83	Sterilisierungsapparate	3	6	6	6
774	Medizinische etc. Elektrodiagnoseapparate und radiologische Apparate	67	136	183	168
785.31	Rollstühle	1	1	0	1
872	Andere Instrumente, Apparate und Geräte für medizinische etc. Zwecke	153	184	218	230
899.6	Orthopädietechnik, Prothesen etc.	128	142	172	174

Quelle: Eurostat

Die Lockerung der Sanktionen hat nicht zu einem Anstieg der EU-Exporte humanitärer Güter nach Iran geführt. Die EU-Lieferungen von Nahrungsmitteln, Pharmazeutika und Medizintechnik stiegen 2016 um 5 Prozent, aber gingen 2017 wieder um 9 Prozent zurück. In den ersten neun Monaten 2018 wurde gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode eine Schrumpfung um 14 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro verzeichnet.

Iran: Deutsche Ausfuhren humanitärer Güter nach Iran 2014 bis 2017 (in Millionen Euro)

SITC	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017
Summe		952	665	658	583
0	Nahrungsmittel und lebende Tiere	634	316	232	128
1	Getränke und Tabak	1	3	45	44
54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	233	223	229	241
741.83	Sterilisierungsapparate	0	0	1	1

CHANCEN FÜR EXPORTE HUMANITÄRER GÜTER NACH IRAN

774	Medizinische etc. Elektrodiagnoseapparate und radiologische Apparate	12	22	32	43
785.31	Rollstühle	1	1	0	1
872	Andere Instrumente, Apparate und Geräte für medizinische etc. Zwecke	45	65	71	73
899.6	Orthopädietechnik, Prothesen etc.	26	35	48	52

Quelle: Eurostat

Aus iranischer Sicht ist die Sicherung der Importe von Pharmazeutika und Medizintechnik von vorrangiger Bedeutung. Schon in den letzten Monaten hat sich das Angebot notwendiger, im Land nicht produzierter Pharmazeutika und Wirkstoffe spürbar verringert. Die EU hat 2017 Pharmazeutika im Wert von 0,8 Milliarden Euro nach Iran geliefert (2016: 0,9 Milliarden Euro), für 2018 ist mit einem Rückgang um bis zu 10 Prozent zu rechnen.

Die EU-Medizintechnikexporte nach Iran stagnierten 2017 bei 0,6 Milliarden Euro. In den ersten neun Monaten 2018 kam es zu einer Schrumpfung um 17 Prozent auf 0,3 Milliarden Euro.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Iran können Sie unter <http://www.gtai.de/Iran> abrufen.

Mehr zu:

Iran

Außenhandel, Struktur / Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Exportkontrolle, übergreifend
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.